



LANDKREIS LÜNEBURG



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Jetzt geht's!

Radverkehrsförderung 3.0 im Landkreis Lüneburg

Lüneburg. Stadt — Land — Rad.

Inhaltsverzeichnis

So bringt der Landkreis das Rad zum Rollen	Seite 4
Mit smarterer Unterstützung geht jetzt mehr	Seite 8
Maßnahme für Maßnahme geht es vorwärts	Seite 12
Radverkehrsförderung: So leicht geht's	Seite 16
Papierlos zu mehr Fahrradfreundlichkeit	Seite 18
Häufige Fragen	Seite 22
»... und dann stellen wir fest: Jetzt geht's!«	Seite 26
Mit genügend Ressourcen geht's besser	Seite 28



So bringt der Landkreis das Rad zum Rollen

Das Projekt Radverkehrsförderung 3.0 als Modell
für kleine Maßnahmen mit großer Wirkung

**Mehrere Innovationen, vereint
in einem Vorhaben: Davon
profitieren Kommunen und
Radfahrende aller Typen.**

Im Landkreis Lüneburg gibt es, gerade abseits vielbefahrener Straßen, viele schöne Wege zum Radfahren. Doch nur wenige Menschen haben sie bisher für sich entdeckt oder sie mussten feststellen, dass ärgerliche Hindernisse das Radfahren erschweren. Das Modellprojekt Radverkehrsförderung 3.0 erfasst solche Wege systematisch, bietet den Kommunen einen effizienten





Bordsteinabsenkung Im Brennbusch (Bleckede)



digitalen Prozess für die Mängelbeseitigung an — von der Beurteilung des Problems über die Beantragung von Fördermitteln bis zur Maßnahmenumsetzung — und hilft ihnen auf diese Weise dabei, die Wege fit zu machen für Lastenräder, Rollstühle, klassische Vélos oder andere, nichtmotorisierte Gefährte.

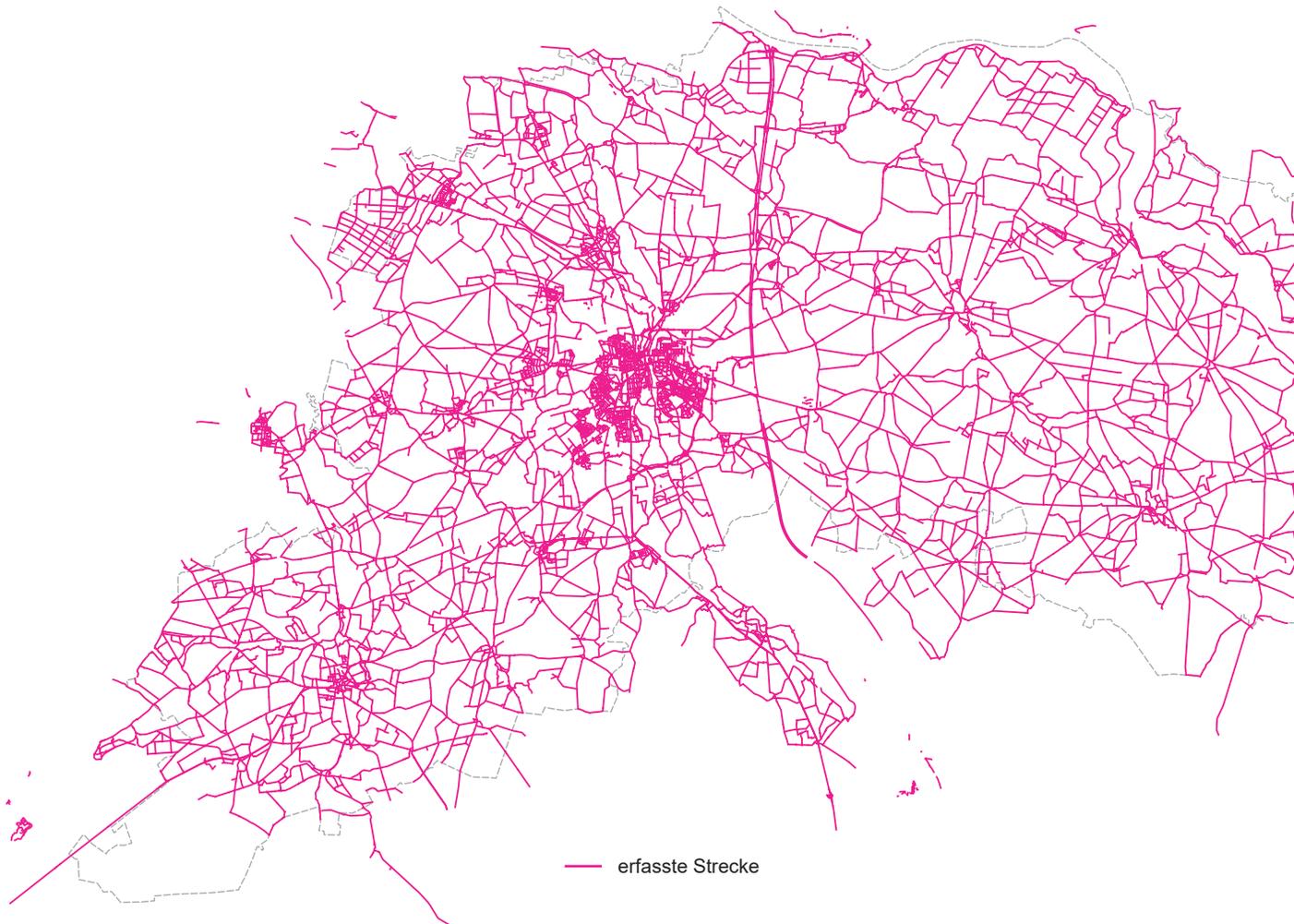
Studierende der Leuphana schaffen die Basis.

Die Leuphana Universität Lüneburg gab nicht nur den Impuls, sie führt auch die Feldarbeit durch. Seit dem Sommersemester 2021 befahren Studierende der Fakultät Kulturwissenschaften methodisch die potenziellen Radwege im Landkreis. Dabei erfassen sie sowohl Mikrohindernisse — also Umlaufsperrn, Poller, Bordsteinkanten, falsche Beschilderungen und falsche Bodenmarkierungen — also auch insgesamt die Wegequalität. Der Datenbestand findet zweifache Verwendung: Er speist erstens führende Touren-Apps wie komoot und Outdooractive.

Zweitens landen die Informationen über die Mikrohindernisse im eigens entwickelten Online-Tool, das die Kommunen dann nutzen können, um für Beseitigungsmaßnahmen zügig und unkompliziert Fördermittel beim Landkreis zu beantragen.

Kleine, aber wirkungsvolle Maßnahmen stehen im Fokus.

Bei vielen kommunalen Verantwortlichen ist Radverkehrspolitik im Kopf untrennbar mit großen Baumaßnahmen oder komplizierten straßenverkehrsrechtlichen Herausforderungen verknüpft. Das Modellprojekt Radverkehrsförderung 3.0 unterstützt die Kommunen stattdessen dabei, mit der Beseitigung der Mikrohindernisse kleinere und weniger komplexe Aufgaben anzupacken, die dennoch eine große Wirkung entfalten können. Mithilfe der Fördermittel und des Online-Tools können die Kommunen Barrieren für den Radverkehr so einfach wie nie zuvor abbauen.



Radfahren in Lüneburg erhält eine neue Datenqualität.

Für das Radfahren — gerade bei der mittlerweile großen Vielfalt an Fahrzeugtypen — spielen andere Eigenschaften der Wege eine Rolle als beispielsweise im Kraftfahrzeugverkehr. Diese werden im RVF3.0-Projektbaustein ›Lüneburg Maps‹ von Studierenden der Leuphana Universität über umfangreiche Befahrungen ermittelt und digital in der freien Weltkarte ›OpenStreetMap‹ dokumentiert. Damit wird die Grundlage dafür geschaffen, dass Online-Dienste auf der Basis der OpenStreetMap

in Zukunft nicht mehr nur die Wegeführung, Dauer, Distanz und ggf. Höhenunterschiede, sondern auch die Wegebeschaffenheit sowie die Attraktivität in die Berechnung einer Route einbeziehen können.

Verwaltungskooperation goes Digitalisierung.

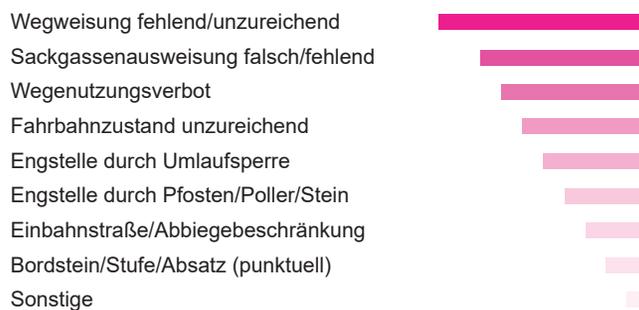
In die Förderung des Radverkehrs sind meist viele unterschiedliche Akteure involviert, die alle miteinander in Einklang gebracht werden müssen. Das Modellprojekt Radverkehrsförderung 3.0





Mehr als 3.700 Kilometer des potenziell mit dem Rad nutzbaren Wegenetzes des Landkreises Lüneburg und darüber hinaus haben Studierende der Leuphana Universität Lüneburg bereits befahren und dabei sowohl Mikrohindernisse als auch die Qualität der Wege erfasst. Nach und nach wird so gemeinsam mit der Mapping-Community das digitale Abbild des Landkreises in der OpenStreetMap vervollständigt. Die Daten nutzen Navigations-Apps wie komoot und Outdooractive schon jetzt, sodass Radfahrende im Landkreis die gewünschten Routen auf Basis der frisch aktualisierten Daten vorgeschlagen bekommen.

Das Spektrum der erhobenen Mikrohindernisse ist vielfältig. Doch ein paar Typen häufen sich auffällig. Das sind die Top-Typen:



Kartendaten © OpenStreetMap-Mitwirkende (ODbL) 2024
sowie © BKG 2024

beschleunigt mittels seines Online-Tools die stromlinienförmige Kooperation deutlich: Kommunen können die von den Studierenden erhobenen Mängel in einem gut strukturierten Workflow online ganz einfach sichten, die Baulastträgerschaft zuordnen, ihre Wunschliste der Mängel zusammenstellen, die beseitigt werden sollen, und für sie eine Maßnahmenumsetzung auslösen. Die Straßenverkehrsbehörde klinkt sich selbständig in den Prozess ein. Der Landkreis unterstützt mit der Beauftragung des Planungsbüros, das ebenfalls über das Online-Tool Daten, Unterlagen und Termine austauscht und das Bauunternehmen beauftragt. Das spart in erheblichem Maß Zeit und Aufwand.

Radverkehrsförderung 3.0 verbessert das Radwegenetz.

Empirie, Kooperation, Digitalisierung und der Fokus auf Mikrohindernisse eröffnen die Chancen auf schnelle und einfach zu erzielende Erfolge in der Förderung des Radverkehrs, abseits von langwierigen Planungsprozessen: Letztlich geht es um ein zusammenhängendes und transparentes Netz aus barrierefrei und komfortabel befahrbaren Radwegeverbindungen zwischen Ortsteilen und zwischen Stadt und Land. Andere Regionen haben bereits Interesse am Modellprojekt Radverkehrsförderung 3.0 angemeldet.



Mit smarter Unterstützung geht jetzt mehr

Darum lohnt das Modellprojekt Radverkehrsförderung 3.0 sich für die Kommunen im Landkreis Lüneburg

Kommunen können Dank Förderung und Online-Tool schnelle Erfolge für den Radverkehr erzielen.

Die Förderung des Radverkehrs als freiwillige kommunale Aufgabe genießt oft nicht die höchste Priorität und wird dementsprechend mit nicht eben üppigen Ressourcen ausgestattet. Das Modellprojekt Radverkehrsförderung 3.0 bietet Ihnen auf mehrfache Weise Unterstützung, um mit geringem Ressourceneinsatz sowohl die Quantität als auch die Qualität der Radverkehrsverbindungen auf Ihrem Gebiet zu steigern.



Austausch Falschbeschilderung zur durchlässigen Sackgasse Im Brennbusch (Bleckede)



Die Hindernisse sind schon kartiert.

Durch die studentischen Befahrungen liegen bereits alle Eingangsdaten vor. Sie können im Online-Tool die erhobenen Hindernisse sichten und entscheiden, welche Sie durch eine geförderte Maßnahme beseitigen lassen möchten. Wichtig zu wissen: Im Modellprojekt Radverkehrsförderung 3.0 können Sie nur für diejenigen Hindernisse Fördermittel beantragen, die im Online-Tool erfasst sind. Weitere Maßnahmen stehen Ihnen im Rahmen Ihrer kommunalen Hoheit selbstverständlich frei, sind aber vom Modellprojekt ausgeschlossen.

Die Straßenverkehrsbehörde wirkt automatisch mit.

Die Straßenverkehrsbehörde ist durch das Online-Tool in das Modellprojekt involviert. Sie erfährt

von den Fällen, die Sie zur Förderung auswählen, befasst sich damit, prüft die Situation und gibt ggf. eine Stellungnahme ab. Sie erfahren per Benachrichtigung, ob die Straßenverkehrsbehörde sich zu den von Ihnen ausgewählten Fällen äußern will oder wenn ja, welche Anmerkungen sie dazu hat.

Die Bearbeitungszeit kann sich deutlich verkürzen.

Alle Daten, Pläne und Unterlagen finden Sie im Online-Tool. Alle Beteiligten erledigen ebenfalls dort ihre Aufgaben und kennzeichnen den Bearbeitungsstatus, den Sie jederzeit im Prozess-Log des Falles einsehen können. Der in der Kette nächste beteiligte Akteur erhält automatisch eine Nachricht darüber und kann seinerseits unverzüglich die Arbeit aufnehmen. Zeitaufwändige Einzelabstimmungen per Telefon oder E-Mail können entfallen, auch Rückfragen zum Stand bestimmter Maßnahmen braucht es nicht mehr. Je engagierter Sie mitwirken, desto zügiger geht's.

Die Beantragung von Maßnahmen geht so leicht wie nie.

Sie können alle wichtigen Arbeitsschritte innerhalb des Online-Tools vollziehen. Dort finden Sie alle Unterlagen, dort können Sie auch alle notwendigen Angaben und Eintragungen machen. Voraussetzung: Es liegt eine Verwaltungsvereinbarung zwischen Ihrer Kommune und dem Landkreis vor. Sollte dies nicht der Fall sein, müssten Sie sich zunächst an den Landkreis wenden und diese Verwaltungsvereinbarung nun abschließen. Um die Beantragung der Maßnahmen dann abschließen zu können, müssen Sie im Online-Tool außerdem die Förderbedingungen akzeptieren — gerade auch hinsichtlich der Zweckbindung und Ihres Eigenanteils.

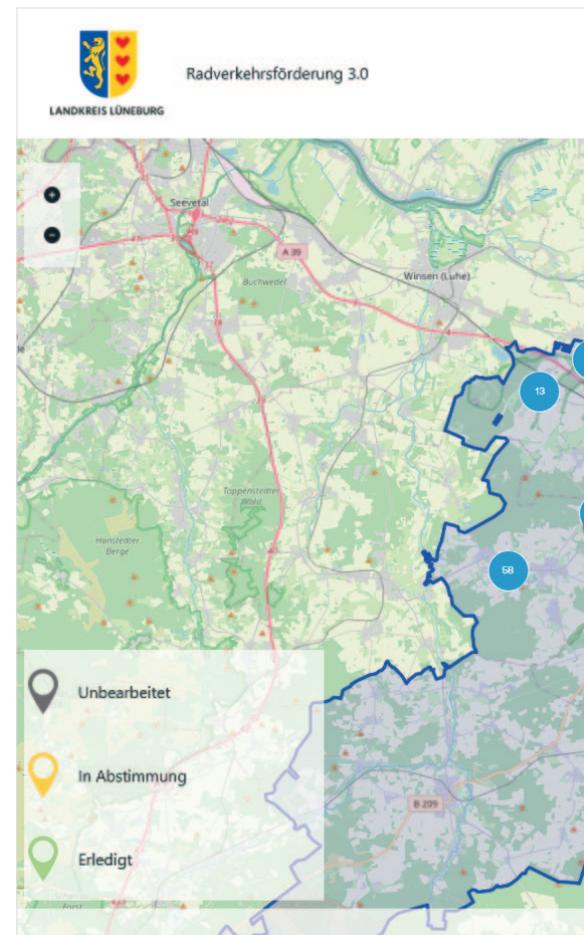
Der Landkreis sorgt für Vorplanung und Ausführung.

Sie müssen kein Planungsbüro suchen und beauftragen. Der Landkreis übergibt die Vorplanung an ein Ingenieurbüro und vergütet dessen Leistungen aus den Fördermitteln. Das Planungsbüro erstellt die Planunterlagen und assistiert bei notwendig werdenden Abstimmungen, etwa durch die Terminkoordination und die Dokumentation der Abstimmung. Dasselbe gilt für die spätere Bauausführung: Der Landkreis beauftragt ein Bauunternehmen und erteilt — auf der Basis einer gültigen Verwaltungsvereinbarung mit Ihnen — die Ausführung der Maßnahme auf Ihrem Gebiet. Nach Abnahme durch Sie müssen Sie nur noch den Eigenanteil überweisen, den der Landkreis Ihnen in Rechnung stellt.

Schnelle Erfolge sind nie wieder so günstig zu haben.

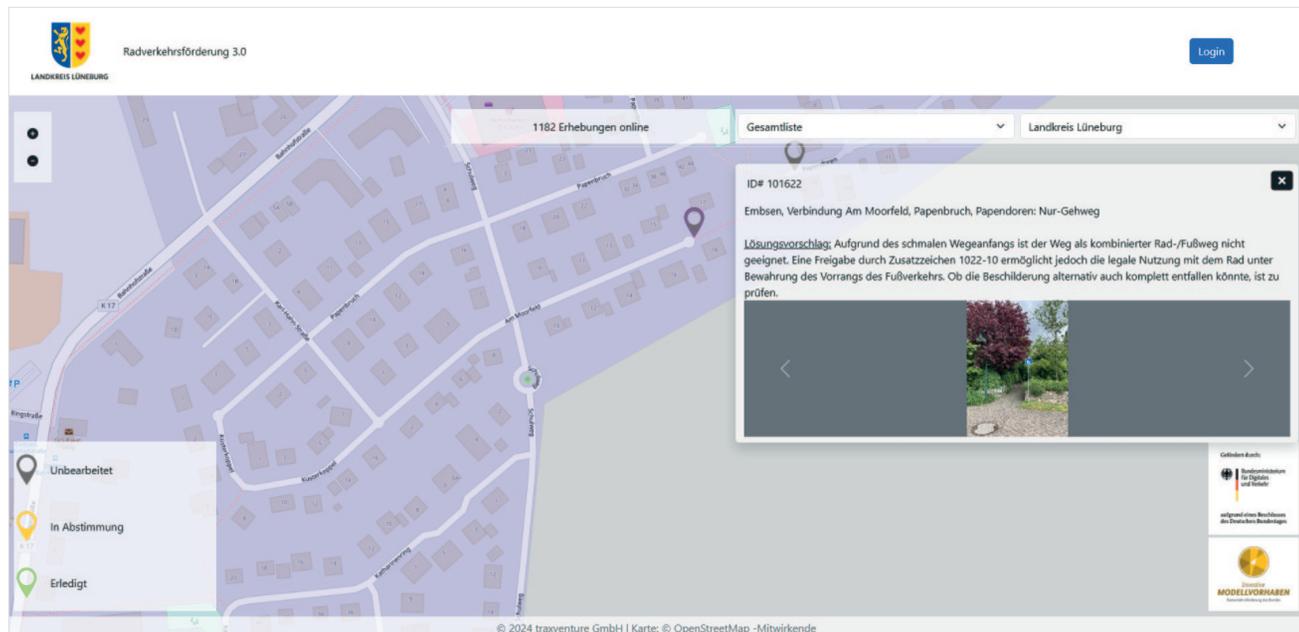
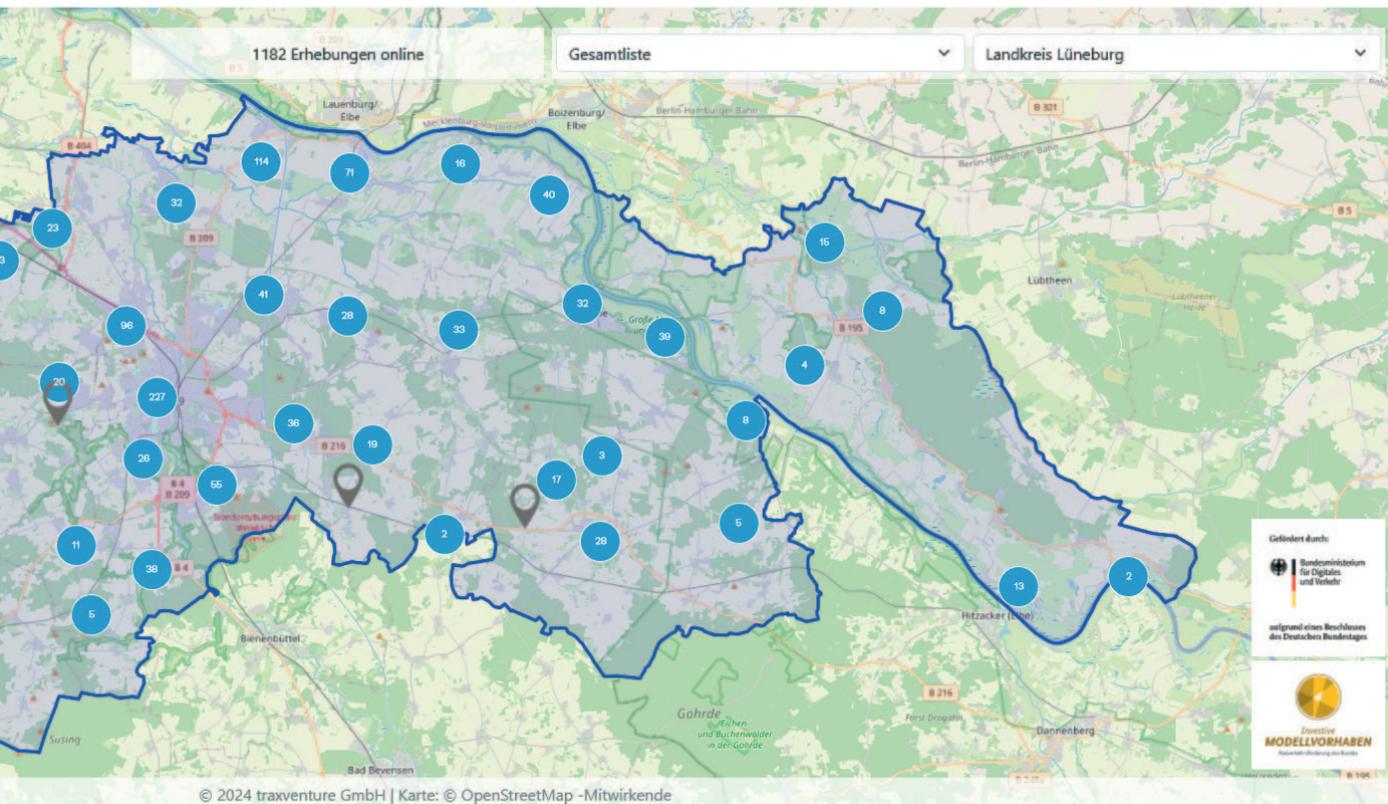
Das Modellprojekt Radverkehrsförderung 3.0 ermöglicht niederschwellige Radverkehrsmaßnahmen, die sich noch dazu vergleichsweise einfach

beantragen lassen. Es fallen nur Personaleinsatz und ein Eigenanteil als Kostenpositionen an. Sie als Kommune erhalten damit die einzigartige Chance auf schnelle Erfolge in der Förderung des Radverkehrs. Die Teilnahme am Modellprojekt ist noch bis Ende des Jahres 2025 möglich.



Das Online-Tool bietet einen Überblick über alle durch die studentischen Befahrungen erfassten Mikrohindernisse (oben: Login-Seite und Ansicht für die Öffentlichkeit von rvf.online). Zu jedem Hindernis lassen sich außerdem die Details sowie ein erster Vorschlag zur Lösung darstellen (rechts: Detailansicht eines durch die Studierenden erhobenen Mangels für die Öffentlichkeit).

Login





Maßnahme für Maßnahme geht es vorwärts

Das Modellprojekt Radverkehrsförderung 3.0 erregt zwar kein großes Aufsehen, zeigt aber trotzdem Wirkung.

**Im Landkreis tut sich etwas.
Das Modellprojekt bringt echte
Verbesserungen auf den Weg
und so das Radfahren voran.**

Wo zuvor eine Sperre den Weg für Fahrräder vollständig blockierte, können jetzt sogar Radfahrende mit Anhänger hindurchschlüpfen, ohne absteigen zu müssen. Der eigentliche Zweck, nämlich ihr Tempo an der Querstraße zu drosseln, bleibt erhalten. Auf diese Weise schafft das Modellprojekt »Radverkehrsförderung 3.0« auf seine vielleicht lautlose, aber auf jeden Fall smarte Art und Weise



Demontage einer alten Sperre (oben) und ein neu errichtetes, radfahrfreundliches Drängelgitter (Radbruch)



Stück für Stück neue Radfahr-Realitäten: Wege und Verbindungen, die durch vielfältige Hindernisse früher die Lust am Radfahren schmälerten, avancieren zu leicht radelbaren Routen — mit jeder Barriere, die fällt, immer ein wenig mehr.

Kleine Maßnahmen im großen Maßstab

Das Online-Portal <https://rvf.online> gibt auch der Öffentlichkeit regelmäßig Auskunft über den Stand der Arbeiten im Projekt. Mit jedem Fall, der von den Gemeinden und Samtgemeinden angenommen und bearbeitet wird, schwindet die Zahl der vorhandenen Mängel und Mikro-Hindernisse — und nimmt die Zahl der gut radelbaren Verbindungen im Landkreis weiter zu.

»Bei verkehrlichen Großprojekten wird ja immer heiß diskutiert, aber oft geht es nicht voran. Hier ist das genau umgekehrt«, bringt die Fachdienstleiterin für

Mobilität des Landkreises Lüneburg, Mareike Harlfinger-Düpow, ihre Begeisterung zum Ausdruck. »Jede einzelne Maßnahme ist eigentlich nicht unbedingt der Rede wert, aber gemeinsam ergeben sie einen großen Ruck für das Radfahren im Landkreis.«

Für das Engagement ausgezeichnet

Naturgemäß legen die mitwirkenden Gemeinden und Samtgemeinden dabei unterschiedliches Engagement an den Tag. Der Landkreis Lüneburg hat im September 2024 die Stadt Bleckede für ihren herausragenden Einsatz im Projekt ausgezeichnet. »Bleckede ist gewissermaßen ein früher Pionier«, erklärt Kreisrat Müller, »die Stadt hat sehr viel getan, damit das Radfahren einfacher und sicherer wird. Schon seit der Pilotphase unseres Projektes zur Radverkehrsförderung ist die Stadt Bleckede mit großem Tatendrang dabei.« Bürgermeister Dennis Neumann ergänzt: »Wir waren gerne Pilotkomm-





ne für dieses Projekt. Gemeinsam haben wir viel umsetzen können, um das Radfahren Stück für Stück immer ein bisschen attraktiver zu machen.«

Das kommt auch in der Bevölkerung an.

Auch, wenn die schrittweise Beseitigung der Mängel und Hindernisse sicherlich noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, kommen die Verbesserungen schon unmittelbar in der Bevölkerung an. Nicht nur durch eine bessere Befahrbarkeit. Zusätzlich hat der Landkreis, ebenfalls im September 2024 und aus Anlass der Auszeichnung der Stadt Bleckede, eine kostenfreien Fahrrad-Sicherheitscheck für alle Interessierten ausrichten lassen. »Sperrren, Bordsteinkanten oder irreführende Verkehrsschilder sorgen dafür, dass die Menschen eigentlich gute Wege nicht zum Radfahren nutzen. Diese Ärgernisse wollen wir mit dem Projekt aus der Welt schaffen«, erklärt RVF3.0-Projektleiterin Marina Schweikert. »Dann brauchen

unsere Bürgerinnen und Bürger nur noch ein fahrtaugliches Fahrrad, und schon kann es losgehen.«

Der kostenlose Fahrradcheck in Bleckede führte also konsequent weiter, wofür der Landkreis sich bereits seit einiger Zeit einsetzt. Ein geschultes Team stellte Bremsen ein, überprüfte die Lichtanlage, pumpete Reifen auf, prüfte Fahrradhelme auf richtigen Sitz, brachte Reflektoren an, ölte die Kette und mehr. Kleine Reparaturen nahm das Team direkt vor Ort vor.

Modellprojekt mit Charakter

Schweikert freut sich umso mehr darüber, dass Bewegung in das Projekt kommt. Denn es handelt sich nicht um ein routiniertes Maßnahmenprogramm, sondern um ein Modellvorhaben. Den Ansatz von »Radverkehrsförderung 3.0« gab es so noch nicht. In der Folge liegen aber Wissen und Erfahrung längst auch nicht lückenlos vor. »Wir alle lernen bei dem Projekt sehr viel«, sagt Schweikert. Allein schon die Entwicklung des Online-Tools sei zu Projekt-



Projektbeteiligte beim Vor-Ort-Termin (links); Fachdienstleiterin Mareike Harlfinger-Düpow mit dem Bauunternehmen (oben, beide Radbruch); kostenloser Fahrrad-Sicherheitscheck (Bleckede)



beginn gar nicht absehbar gewesen. Doch der Bedarf, die digital vorhandenen Daten auch digital weiterverarbeiten zu können, zeichnete sich schnell ab. Damit geht allerdings einher, dass die neue Software erst im Laufe ihres Einsatzes ausreift.

»Dasselbe gilt auch bei der Umsetzung der Maßnahmen vor Ort«, so Schweikert. »Trotz detaillierter Planungen kann es vorkommen, dass die einzelne Situation es erforderlich macht, zu improvisieren.« Wichtig sei, miteinander in der Abstimmung zu bleiben und gemeinsam an Lösungen zu arbeiten.

Entwicklung nach modernen Standards

Erstmals lud der Landkreis Lüneburg im Sommer 2024 zudem zu Informationsveranstaltungen ein, in deren Rahmen interessierte Kommunen sich über das Projekt informieren und sich das Online-Tool vorführen lassen konnten. »Uns ist sehr wohl auf-

gefallen, dass das Projekt Radverkehrsförderung 3.0 sich nicht leicht selbst erklärt.«, erläutert Kreisrat Müller. »Wir wollten den Kommunen damit aktiv den Einstieg in die Arbeit mit dem Online-Tool erleichtern und ihnen außerdem die Möglichkeit geben, live Rückfragen zu stellen.« So folgt das Förderprojekt obendrein dem Credo moderner Produktentwicklung, nämlich einer möglichst frühen Interaktion mit der Community. Auf diese Weise kann deren Rückmeldung über die Anwendung des Online-Tools und damit ggf. verbundenen Schwierigkeiten zu dessen weiterer Verbesserung beitragen.

Noch viel Potenzial

Noch bis Ende des Jahres 2025 können Maßnahmen im Rahmen des Projekts RVF3.0 gefördert werden. Ein Grund mehr für alle Kommunen, die bislang eher Zurückhaltung gezeigt haben, jetzt die Ärmel hochzukrempeln und alle Chancen zu nutzen. Es gilt, die Zahl der unerledigten Fälle weiter zu reduzieren.





Radverkehrsförderung: So leicht geht's

In wenigen und einfachen Schritten zu
wirkungsvollen Radverkehrsmaßnahmen

**Dank des Modellprojekts
Radverkehrsförderung 3.0
gelangen Sie nun zügig zu
wirkungsvollen Maßnahmen.**

Mithilfe des Online-Tools [rvf.online](#) und unterstützt vom Landkreis Lüneburg sowie einem Planungsbüro können Sie jetzt ganz einfach mit kleinen, aber wirkungsvollen Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs beginnen und sie zügig abschließen. Hier lesen Sie die wenigen Schritte, die sie nur noch dafür benötigen.



Beschilderungstausch im Sonnenweg (Bleckeke)



Studieren Sie das Informationsmaterial.

Lesen Sie sich diese Broschüre und das Faltblatt zum Online-Tool durch. Schauen Sie auch gerne auf radfahren.landkreis-lueneburg.de/html vorbei. Dort finden Sie die FAQ und eine Kurzeinführung zum Tool rvf.online.

Bestimmen Sie eine verantwortliche Person.

Dadurch können Sie, korrespondierend zur Bündelung aller Prozesse im Online-Tool, auch auf der Personalseite alle Details und Vorgänge in einer Hand versammeln. Die verantwortliche Person kann sich in das Online-Tool einarbeiten, informierte Fragen stellen und mit den weiteren Beteiligten interagieren, ohne dass es zu Brüchen oder Verzögerungen kommt. Im Idealfall er-

hält die entsprechende Person noch Backup von einer weiteren Stelle, falls sie einmal ausfällt.

Klicken Sie sich durch den papierlosen Prozess.

Schauen Sie sich im Online-Tool die Mikrohindernisse auf Ihrem Gebiet an. Gibt es eine Aufgabe für Sie, finden Sie die Aufforderung dazu immer unter der Rubrik mit dem Symbol Warningschild. Geben Sie an, in wessen Baulast der jeweilige Fall sich befindet und melden Sie direkt Interesse an den gewünschten Fällen an. Die Straßenverkehrsbehörde wird je nach Bedarf dazu eine Stellungnahme abgeben. Vorplanung und Baudurchführung werden mit Ihnen abgestimmt. Falls Sie Unterstützung benötigen, treten Sie im Online-Tool mit den anderen Beteiligten in Kontakt oder schreiben Sie an support.rvf.online@landkreis-lueneburg.de.



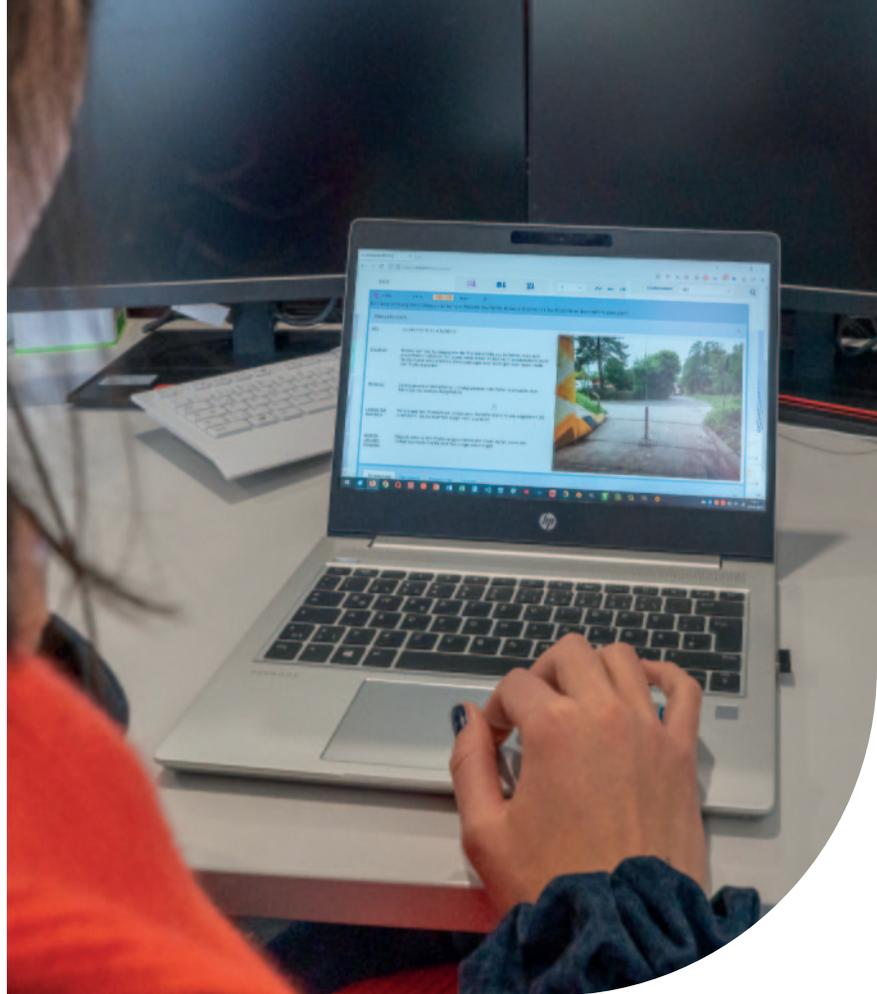
Papierlos zu mehr Fahrradfreundlichkeit

Kurzanleitung für einen Förderantrag per Online-Tool

Holen Sie aus den schon erhobenen Mängeln auf ihrem Gemeindegebiet das Beste heraus.

Ein Erster Überblick

Sobald Sie sich eingeloggt haben, können Sie auf einen Blick sehen, wie viele infrastrukturelle Barrieren die Studierenden in Ihrem Kommunalgebiet ausfindig gemacht und mit möglichen Änderungsvorschlägen hinterlegt haben. Die mit Stecknadeln verorteten Fälle



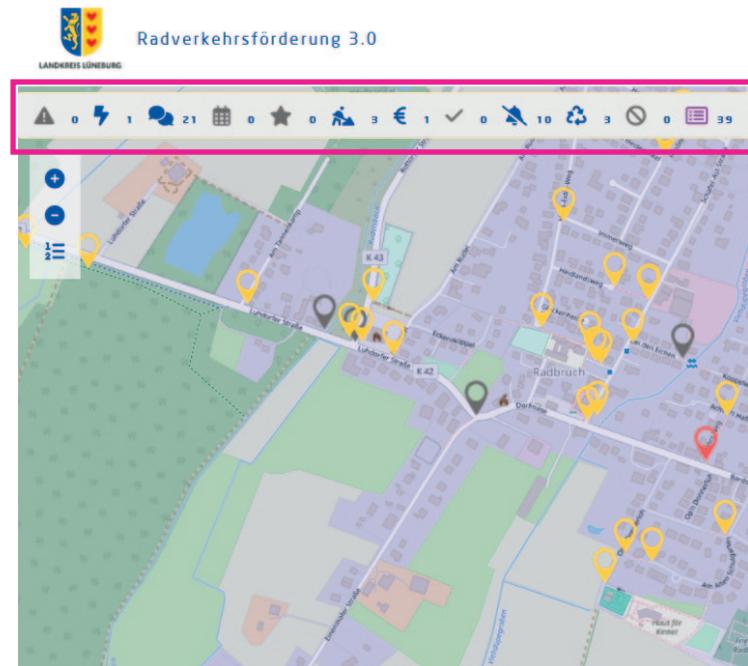
Die Übersichtskarte zeigt alle Fälle und lässt nach ›unbearbeitet‹, ›in Abstimmung‹ und ›erledigt‹ sortieren (oben). Jeder Fall hat eine eigene auführliche Darstellung (rechts).

spiegeln durch ihre Farbgebung den Bearbeitungsstand wider, der auch für die Öffentlichkeit über die Login-Seite des Portals zu sehen ist. Sobald ein Fall komplett umgesetzt ist, wird dieser bspw. als grüne Stecknadel auf der Karte sichtbar. Fälle, die in die Abstimmung gegangen sind, färben sich orange.

Eine Auswahl an Ansichten

Durch das Auswählen einer Stecknadel, wie im Bild gezeigt, öffnet sich ein Vorschauenfenster mit dem Bedienfeld ›Fall Öffnen‹ (Bild rechts). Klicken Sie auf diese Option, so gelangen Sie in die Detailansicht des Falls, mit all den Informationen zur Örtlichkeit, der Art der Barriere und dem studentischen Vorschlag, wie ein Idealzustand aussehen könnte. Wir weisen darauf hin, dass dieser Zustand unter Umständen aufgrund von rechtlichen Gegebenheiten nicht unbedingt erreicht werden kann. Nichtsdestotrotz wird das Ingenieurbüro Sie dabei unterstützen, eine geeignete Lösung zu finden, die die Situation Barriere freier gestaltet.





Etwas weiter unten in der Detailansicht befinden sich die Reiter ›Abstimmung‹, ›Termine‹ und ›Dokumente‹. Diese werden dann mit Informationen gefüllt sein, insofern der Fall in die Abstimmung geht und seitens der Akteure und Ihnen Angaben gemacht wurden. Alternativ können Sie sich einen Fall oder gleich mehrere über die oben im Fenster sichtbaren Rubriken öffnen. Die ›Gesamtliste‹ zum Beispiel (Bild oben) zeigt aufgelistet alle Fälle untereinander an. In dieser Rubrik befinden sich alle Fälle, ungeachtet ihres Bearbeitungsstandes. Andere Rubriken dienen der Einordnung der Fälle nach Bearbeitungsstand. Diese können Sie über die Leiste oder den Filter (Bild Mitte) auswählen.

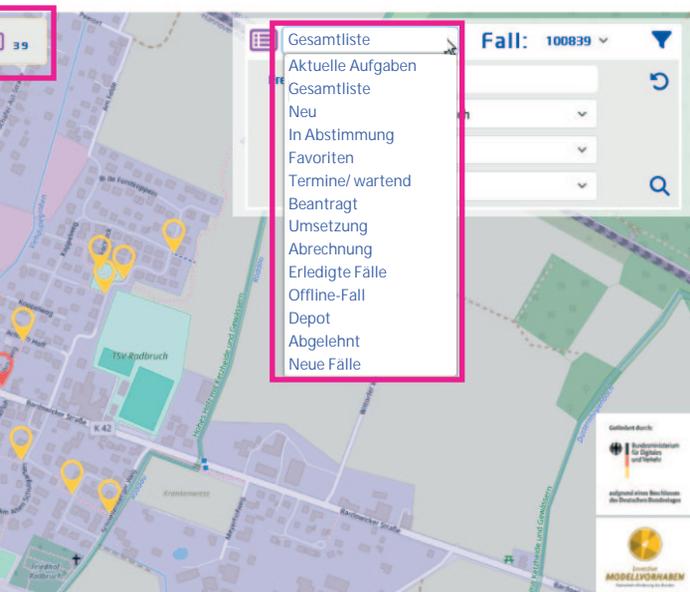
Ihr Weg in die Bearbeitung

Für den Start am Wichtigsten sind die Rubriken ›Unbearbeitet‹, ›Gesamtliste‹ und ›Aktuelle Aufgaben‹. In der Rubrik ›Unbearbeitet‹ (⚡) wie auch in der ›Gesamtliste‹ (☰) liegen alle Fälle vor, die in Ihrem Kommunalgebiet sind. Um nun einen Fall in die Bearbeitung zu geben, wählen Sie in der Rubrik ›Unbearbeitet‹ ent-

sprechend die Fälle aus, die Sie interessieren. Was genau Sie zu tun haben, steht jeweils als Aufforderung:

- 1. Geben Sie die Straßenbaulast an.** Die Aufforderung zur Bearbeitung erlischt und das SBU wird aufgefordert, die Angabe gegenzuprüfen. Sind Sie wieder an der Reihe, wird eine neue Aufforderung an Sie gerichtet sein. Parallel dazu und bei jedem Mal, dass Sie wieder an der Reihe sind, erhalten Sie außerdem eine Benachrichtigung per Mail.
- 2. Melden Sie Interesse:** Um den Fall bis zur Beantragung und Umsetzung zu bringen, wählen Sie ›Interesse‹. Ab jetzt ist die Stecknadel zum Fall orange markiert. Insofern Sie sofort einen Kommentar zum studentischen Vorschlag tätigen möchten, welcher das Ingenieurbüro in der Folge direkt erhält, wählen Sie die Option ›Bedenken‹. Im Laufe der Optimierungen am Online-Tool kann es hierbei noch zu Veränderungen kommen – bitte wundern Sie sich bei kleinen Anpassungen nicht. Insofern Sie ggf. diese Barriere bereits außerhalb des Projektes bearbeitet haben, wählen Sie entsprechende Option und melden sich bitte parallel

Hilfe Workspace Mandat Container Logout



Da das Online-Tool sich noch in der Weiterentwicklung befindet, kann es weiterhin zu Änderungen bei den Bedienelementen kommen. Falls Sie Unterstützung benötigen, treten Sie im Online-Tool mit den anderen Beteiligten in Kontakt oder schreiben Sie an support.rvf.online@landkreis-lueneburg.de.

bei uns. Wenn Sie diesen Schritt vollzogen haben, verschwindet der Fall aus ›Unbearbeitet‹ und wandert in die Rubrik ›In Abstimmung‹ (👤). Gleichzeitig färbt sich die Stecknadel nun orange. Möglicherweise sind, abhängig von Straßenbaulast und verkehrsordnungsrechtlicher Relevanz, weitere Akteure an der Reihe, und werden gebeten sich zu dem Fall zu äußern, bevor die Vorplanung erstellt wird. Ist dies alles geschehen, erhalten Sie eine Benachrichtigung, um weiterzumachen.

3. Beurteilen Sie die Vorplanungen des Ingenieurbüros: Gehen Sie in die Rubrik ›Aktuelle Aufgaben‹. Hier werden Sie nun gefragt, ob Sie mit der Planung des jeweiligen Falls einverstanden sind. Weitere Optionen ermöglichen es Ihnen, den Fall abzulehnen (dann wird dieser ins Depot verschoben (♻️)) oder auch eine neue Planung anzufragen. Schauen Sie sich dafür die vom Ingenieurbüro bereitgestellte Planung als PDF unter dem Reiter ›Dokumente‹ an. Haben Sie den Schritt bearbeitet und eine Option gewählt, verschwindet der Fall aus der jetzigen Rubrik. Keine Sorge, Sie finden ihn zu jeder Zeit in der ›Gesamtliste‹ oder bei den Fällen, die ›In Abstimmung‹ sind.

4. Weiteres Vorgehen: Das Prinzip der Bearbeitung ähnelt sich im Folgenden immer wieder. Sie erhalten eine Nachricht, sobald Sie an der Reihe sind und können ihre Fälle entsprechend des Bearbeitungsstandes in den unterschiedlichen Rubriken wiederfinden. Nicht vergessen: In ›Aktuellen Aufgaben‹ tauchen die Fälle nur so lange auf, wie Sie eine Aktion tätigen müssen. Dann verschwinden Sie wieder aus dieser Rubrik!

5. Beantragung oder Ablehnung: Die beteiligten Akteure sind mit der Planung einstimmig einverstanden und Sie haben ggf. Dritte (nicht behördliche Akteure aufgrund von Grundstückseigenschaften) beteiligt und deren Einwilligung schriftlich eingeholt. Auf Nachfrage hin müssen Sie, bei einer Beteiligung Dritter, diesen Nachweis erbringen können. Nun können Sie den Fall offiziell und papierlos über das Portal beantragen. Dazu geben Sie Ihre Einverständniserklärung zu den angegebenen Punkten und bestätigen den Antrag. Sie erhalten sogleich ein PDF als Nachweis über die Antragstellung.

Natürlich kann es auch sein, dass keine der Planung zufriedenstellend ist. Sie sind nicht gezwungen, einen Fall auch umzusetzen. Sie können ihn auch in das Depot verschieben und zu einem anderen Zeitpunkt zurückholen.

6. Die Umsetzung: Nach der Antragstellung fädelt der Fachdienst Mobilität und das Ingenieurbüro die Umsetzung der abgestimmten Maßnahme ein. Nach der Fertigstellung sind Sie wieder gefragt, die Abnahme des Falls zu bestätigen. Auch hierfür erhalten Sie wie gewohnt eine Benachrichtigung per Mail.



Häufige Fragen

Was ist RVF 3.0?

RVF 3.0 steht für „Radverkehrsförderung 3.0 – barrierefrei, netztransparent, digital“ und ist eines von rund 40 Projekten finanziert aus dem Bundeshaushalt im Rahmen der „Richtlinie zur Förderung innovativer Projekte zur Verbesserung des Radverkehrs in Deutschland vom 21. Juni 2019“.

Als ein Kooperationsprojekt mit der Leuphana Universität Lüneburg, ist es ein wissenschaftlich fundiertes Modellvorhaben, das Schlussfolgerungen aus der Wissenschaft in die Praxis umsetzt und sich dabei vorrangig auf die Beseitigung von baulichen Barrieren in der Infrastruktur konzentriert.

Was ist das Ziel von RVF 3.0?

Ziel ist, die Infrastruktur für Fahrradfahrende im gesamten Landkreis zu verbessern, indem Barrieren mittels Lückenschlüssen und kleineren, baulichen Veränderungen beseitigt werden. Lösungen können beispielsweise die Beseitigung und der Austausch von Schildern, Bordsteinabsenkungen, das Entfernen oder Versetzen von Pfosten oder

Umlaufsperrern und ähnliches sein. Es geht darum, einen Teil zur Mobilitätswende beizutragen, dies zu leben und mehr Komfort für Radfahrende im Landkreis Lüneburg zu schaffen. Schlussendlich hat dieses Projekt das Potential, je nach Skalierung, ein Baustein im Klimaschutz zu sein.

Wer ist der Fördermittelgeber?

Fördermittelgeber ist das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV). Verwaltet werden die Fördermittel durch das Bundesamt für Logistik und Mobilität (BALM). Der Landkreis mit seinen Kommunen ist Fördermittelempfänger und daher angewiesen, über alle Maßnahmenumsetzungen Nachweise zu erbringen.

Was wird gefördert?

Im Rahmen von RVF 3.0 können unter Berücksichtigung der vorhandenen Infrastruktur die festgestellten Mängel und Schäden durch folgende Kleinmaßnahmen behoben werden:



Werbeaktion für RVF3.0 (oben); vom Landkreis beauftragtes Bauunternehmen (rechts)



- die Anpassung von Beschilderung
- die Neubeschilderung, einschl. Aufstellvorrichtung
- die Versetzung/Aufweitung/Entfernung von Umlaufsperrn und Absperrpollern
- die Herstellung von Bordsteinabsenkungen
- die Wiederherstellung von Bodenbelägen/ die Reparatur von Radwegeschäden
- die Herstellung/Ausbesserung von Radwegemarkierungen/Radfurten
- In besonderen Fällen, die Befestigung von kurzen Verkehrsflächen auf Nebenrouten

Kurze Lückenschlüsse in Form eines Radweges können erwogen werden. Ein Verteilungsschlüssel legt fest, was das Budget je Kommune ist und wieviel davon für ein Großprojekt verwendet werden kann.

Achtung: Ladestationen für E-Bikes werden nicht gefördert.

Wie läuft die Förderung ab?

Zunächst erhalten Sie, wie im Registrierungsschreiben für rvf.online erläutert, den Zugang zu den in

Ihrem geografischen Raum erhobenen Fällen und getätigten Verbesserungsvorschlägen durch die Studierenden der Leuphana Universität. Hier erhalten Sie als Kommune die Möglichkeit, die Fälle und Vorschläge zu sichten und über den weiteren Verlauf zu entscheiden. Ihnen steht es frei, Interesse anzumelden, aber auch Bedenken zu äußern oder einzelne Fälle gar nicht erst in die Bearbeitung zu nehmen.

Wenn Sie einzelne Fälle gerne in die Bearbeitung geben würden, jedoch Änderungswünsche oder Bedenken haben, können Sie entsprechende Option auswählen und werden durch den weiteren Prozess geleitet. Ein Ingenieurbüro sowie weitere Akteure werden benachrichtigt und ebenfalls in den Prozess für etwaige Rückfragen und Anhörungen eingebunden. Bei Involvierung Dritter müssen hier Abstimmungen in Eigenregie durchgeführt und nachweislich vollzogen sein. Nach erfolgreicher Abstimmung aller Parteien kann die Umsetzung der bearbeiteten Fälle beantragt werden.

Sofern Sie mit Dritten Vereinbarungen getroffen haben, müssen diese bei Antragstel-



Vereinbarungen



Abstimmungen



Erhebungsdaten



Ingenieurbüro



Online-Tool

lung auf Nachfrage vorgelegt werden können. Näheres zum Online-Tool und zu den ersten Schritten finden Sie in der Kurzeinführung rvf.online im Downloadbereich auf dieser Seite.

lichen Maßnahmen zu beheben möglich sind, entsprechend zu dokumentieren. Eine dafür konzipierte Vorlage finden Sie in der Downloadsektion unter radfahren.landkreis-lueneburg.de.

Können wir zusätzlich eigene Fälle melden und bearbeiten?

Ausschließlich die Leuphana war für die Konzipierung und Umsetzung der Datenerhebung zuständig. Seit Sommerende 2024 ist laut Projektplan die Datenerhebung von Infrastrukturmängeln und -barrieren durch die Studierenden der Leuphana im Landkreis Lüneburg abgeschlossen. Nach Vorgabe des Fördermittelgebers können im Rahmen der in RVF 3.0 akquirierten Fördermittel keine durch die Kommunen identifizierten und nachgereichten Mängel behoben werden. Da der Landkreis daran interessiert ist, seine Kommunen in Sachen Radverkehrsförderung so weit möglich zu stützen, wird nach einer Lösung gesucht, um in einem anderen Rahmen solche Fällen zu fördern und zumindest aufzunehmen. Daher ermutigen wir Sie aktiv dazu, von Ihnen identifizierte Mängel, die in Form von kleinbau-

Was sind die Ebenen und wofür gibt es ein Depot?

Die Ebenen beschreiben die geschätzte Komplexität für die Beseitigung der Mängel und damit einhergehend den baulichen Aufwand. Sind Fälle beispielsweise aufgrund der aktuellen rechtlichen Lage nicht umsetzbar oder entsprechen die studentischen Vorschläge nicht dem förderbaren Umfang an Maßnahmen, dann finden Sie diese Fälle im »Depot« auf rvf.online. Wenn Sie dennoch Interesse haben, den einen oder anderen Fall umzusetzen, können Sie dies gerne selbstständig machen, müssen uns die Umsetzung jedoch melden.

Was passiert, wenn ich von den Fällen, die in der



Baunternahmen



Fördermittel (80%)

Karte markiert sind, bereits welche umgesetzt habe? Kann ich mir diese im Nachhinein fördern lassen?

Leider nein. Fälle, die Sie praktisch vor der Offenlegung der Erhebung an Sie selber schon umgesetzt haben, sind von einer nachträglichen Förderung ausgeschlossen. Jedoch benötigen wir Ihre Auskunft darüber und bitten Sie, uns die jeweiligen Fälle mitzuteilen.

Was mache ich, wenn ich einen Fall schon länger nicht bearbeiten kann?

Höchstwahrscheinlich liegt dieser Fall dann bei einem anderen Akteur zur Bearbeitung. Scheuen Sie sich aber nicht, uns anzurufen und zu fragen. Wir geben gerne Auskunft darüber, wo er liegt. Idealerweise wird das Portal insofern optimiert, als dass auch Sie direkt

Die nebenstehenden sieben Services bietet der Landkreis Lüneburg seinen Kommunen an, damit diese niederschwellige Maßnahmen der Radverkehrsförderung umsetzen.

einsehen können, wo sich der Fall aufhält. Keine Panik, der Fall ist nicht verloren und kommt auch wieder zur Bearbeitung in ›Aktuelle Aufgaben‹ zurück.

Wie steht es um Wegweisung?

Die durchgängige Wegweisung der Radschönrouten sind vorerst von der Förderung ausgenommen. Hierbei handelt es sich um die durch die Studierenden ergründeten Nebenrouten, die nicht ausgeschildert sind, potentielle aber schönere, komfortablere und mindestens schnellere Wege sind, als auf Hauptrouten zu fahren, die zum Teil von Radfahrenden verlangen, sich den Straßenraum mit dem Kfz-Verkehr zu teilen. Der Grund: Vor der Wegweisung der Radschönrouten müssen diese ebenso mit den identifizierten Radverkehrsverbindungen im Landkreiskonzept abgeglichen, komplett nachvollzogen und auf Sinnhaftigkeit geprüft werden. Diese Aufgabe ist bei Projektantrag nicht in dem Umfang im Projekt berücksichtigt, als dass es finanziell landkreisweit umsetzbar wäre. Somit sind die Wegweisungsempfehlungen den Ebenen 5 zugeordnet (einsehbar im Depot auf rvf.online). Einzelne Schilder aufzustellen, ohne dass es ein zusammenhängendes Netz an Wegweisung gibt, das eine Bildsprache verwendet, wäre für Radfahrende ebenso verwirrend. Als Kommune können Sie den Fall natürlich in Eigenregie umsetzen.

Aufgrund des Projektauftrages, Radschönrouten auszuweisen, werden über ein Planungsbüro vier von der Leuphana identifizierte Radschönrouten, je eine pro Himmelsrichtung, ausgeschildert. Dies geschieht in Abstimmung mit den jeweiligen Kommunen und wird über ein Ingenieurbüro koordiniert.

Ausführliche Informationen zum Projekt und den Förderbedingungen erhalten Sie im FAQ-Dokument im Downloadbereich auf der Webseite landkreis-lueneburg.de.



»... und dann stellen wir fest: Jetzt geht's!«

Das Modellprojekt Radverkehrsförderung 3.0 als Beispiel für eine innovative Team-Leistung

Die Kombination vieler Fähigkeiten bringt die Förderung des Radverkehrs deutlich voran.

Ein so komplexes Projekt wie dieses, das noch dazu alle weiteren Aufgaben für die Kommunen so stark erleichtern will, lässt sich kaum von Einzelkämpferinnen und -kämpfern betreiben und erfolgreich durchführen. In der Radverkehrsförderung 3.0 finden sich Akteurinnen und Akteure zusammen, die einander mit ihren jeweiligen Kompetenzen symbiotisch ergänzen.



Durchfahrt möglich: Wegnahme eines zur Umlaufsperrung umfunktionierten Zaunes Hans-Eidig-Weg (Radbruch)



Leuphana Universität Lüneburg

Forschende und Studierende der Leuphana Universität setzen sich immer wieder mit Themen des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit auseinander. Sie können dabei die Köpfe aus den oft hemmenden Decken des Regelalltags herausstrecken und einen frischen Blick auf alte oder noch unbekanntere Probleme wagen. Statt aber nur zu theoretisieren, leisten die Universitätsangehörigen mittels der Befahrungen potenzieller Radverkehrsverbindungen gleich auch noch die akribische Basisarbeit für das Projekt.

Landkreis Lüneburg

Der Landkreis übernimmt Verantwortung. Sein Engagement für den Radverkehr (beispielsweise durch das Radverkehrskonzept, die Radverkehrskonferenz, den ehrenamtlichen

Radverkehrsbeauftragten, die ausleihbaren Zählgeräte und nicht zuletzt die eigene Förderrichtlinie des Landkreises) setzt er mit dem Modellprojekt beispielhaft fort — und beschreitet gemeinsam mit den Partnerinnen und Partnern neue Wege. Die sind so innovativ, dass das Projekt sich rumspricht und in anderen Regionen Interesse weckt.

Bundesamt für Logistik und Mobilität

Der zentralen Behörde der Bundesregierung unter anderem für die Förderung des Radverkehrs liegen gute Radfahr-Bedingungen am Herzen. Die Kolleginnen und Kollegen bringen deshalb nicht nur die Fördergelder mit, sondern sie begleiten die Projekte auch inhaltlich, durch Anmerkungen zu den Arbeiten im Projekt und durch Vernetzung mit anderen Vorhaben. Gleichzeitig lassen sie genug Raum für Ausprobieren und Innovation. So, und nur so, entstehen Ergebnisse mit Vorbildcharakter.



Mit genügend Ressourcen geht's besser

Das Projekt Radverkehrsförderung 3.0 als gefördertes, investives Modellvorhaben.

Bundesmitten machen das innovative und digitale Kooperationsprojekt erst möglich.

Die »Richtlinie zur Förderung innovativer Projekte zur Verbesserung des Radverkehrs in Deutschland« ermöglicht es Städten, Gemeinden und Landkreisen, Finanzmittel aus dem Bundeshaushalt zu beantragen und damit Maßnahmen durchzuführen, die den Radverkehr verbessern. Der Landkreis Lüneburg und die Leuphana Universität haben diese Chance ergriffen und damit ein innovatives Projekt



Entnahme Pfosten Jean-Leppien-Straße (Hansestadt Lüneburg)

gestartet, das in Sachen niederschwellige Maßnahmen für den Radverkehr Schule machen könnte.

Der Wille allein reicht nicht

Private Geschäftsideen, öffentliche Verbesserungsmaßnahmen und studentische Initiativen teilen dasselbe Los: Ohne ordentliche Finanzierung bleiben sie bestenfalls ein interessanter Gedanke oder ein kleines Experiment. »Ohne die Bundesmittel wäre das Projekt vermutlich nur ein Seminar geblieben«, stellt Marina Schweikert vom Fachdienst Mobilität des Landkreises Lüneburg fest. Das Konzept für niederschwellige Maßnahmen reifte schon länger an der Leuphana, doch um es zu skalieren — so der ökonomische Ausdruck für »auf den großen Maßstab heben« —, brauchte es größere Ressourcen und außerdem auch Verbündete.

Da kam die Aussicht auf Bundesmittel sehr gelegen. Im Februar 2021 erhielt der Landkreis Lüneburg vom Bundesamt für

Güterverkehr, heute Bundesamt für Logistik und Mobilität, einen Zuwendungsbescheid für das Projekt über 1,6 Millionen Euro. Davon finanziert werden das Online-Tool für die Bearbeitung der Mikrohindernisse, die Maßnahmen zu deren Beseitigung, inklusive Ingenieurbüro und Bauunternehmen, sowie die Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt.

Günstig, aber wirkungsvoll

Das Projekt ermöglicht es, die Infrastruktur für Radfahrende aller Fahrzeugtypen im gesamten Landkreis zu verbessern, indem Hindernisse mittels kleinerer, baulicher Maßnahmen beseitigt werden. Lösungen können beispielsweise die Beseitigung und der Austausch von Schildern, Bordsteinabsenkungen, Pfosten und ähnliches sein. Die Förderrate für die Umsetzung dieser Maßnahmen liegt bei 80 Prozent durch den Bund. Die restlichen 20 Prozent sind durch Eigenmittel der Kommunen zu tragen. Dieser Eigenanteil kann aber nochmals zu 75 Prozent durch die Radverkehrsrichtlinie des



Landkreis Lüneburg gefördert werden, insofern die Kommune dies beantragt. Bei einer Summe von 10.000 Euro läge der restliche Eigenanteil somit nur noch bei 500 Euro.

Erkenntnisse und Ergebnisse

Das Modellprojekt Radverkehrsförderung 3.0 ist als lernendes Projekt angelegt, dessen Ergebnisse als Best-Practice-Beispiel für andere Kommunen dienen können und so langfristig die Radmobilität und damit Umwelt- und

Klimaschutz voranbringen sollen. Besonders ist die Kombination aus Lehre und praktischer Anwendung, aus intensiver Zusammenarbeit von Bildungseinrichtung (Leuphana Universität) und Landkreis Lüneburg mit seinen Mitgliedsgemeinden.

Den größten Nutzen ziehen daraus allerdings vor allem die Kommunen: Sie erhalten nicht nur einen gut strukturierten, papierlosen Prozess und ein digitales Arbeitsmittel zur Umsetzung von Maßnahmen an die Hand. Sie können die Maßnahmen zusätzlich auch noch zum Großteil aus den Bundesmitteln fördern lassen — und profitieren damit gleich doppelt.

Impressum

Herausgeber

Landkreis Lüneburg
Auf dem Michaeliskloster 4
21335 Lüneburg
Telefon 04131 26-0
E-Mail: info@landkreis-lueneburg.de

Inhaltlich verantwortlich gemäß § 18 Absatz 2
MStV ist Marina Schweikert (siehe Kontakt).

Der Landkreis Lüneburg ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts. Er wird vertreten durch Jens Böther (Landrat).

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer:
DE 116086243

Text, Redaktion, Gestaltung

ikoono
Diplom-Geograph Johannes P. Reimann
Am spitzen Berg 6
34266 Niestetal

Kontakt

Marina Schweikert
Landkreis Lüneburg · Mobilität
Gebäude 12 · Zimmer 107
Konrad-Zuse-Allee 10 · 21337 Lüneburg
Telefon +49 4131 26 1842 · Fax +49 4131 26 2842
E-Mail marina.schweikert@landkreis-lueneburg.de

Bildnachweise

Titelseite (1): Landkreis Lüneburg
Titelseite (2): freepik.com
Seite 4: freepik.com
Seite 5: Landkreis Lüneburg
Seite 6/7: ikoono, Datenquellen:
OpenStreetMap-Mitwirkende 2024 sowie BKG 2024
Seite 8/9: Landkreis Lüneburg
Seite 10/11 (1): Landkreis Lüneburg
Seite 11 (2): Landkreis Lüneburg
Seite 12/13: ikoono
Seite 14/15 (1 und 2): ikoono
Seite 15 (3): Landkreis Lüneburg,
Datenquelle: OpenStreetMap-Mitwirkende 2024
Seite 16: freepik
Seite 17: Landkreis Lüneburg
Seite 18: Marina Schweikert
Seite 19 (1): ikoono
Seite 19 (2): Landkreis Lüneburg
Seite 20/21: Landkreis Lüneburg
Seite 22: DyBILL
Seite 23: ikoono
Seite 24/25: ikoono
Seite 26: freepik
Seite 27: Landkreis Lüneburg
Seite 28: freepik
Seite 29: Landkreis Lüneburg
Seite 30: freepik
Seite 32: freepik

